

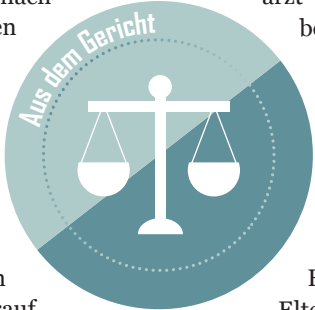
## Vater entführte seine Kinder aus Betreuung

Ein Jahr Gefängnis für Kindesentziehung

**HORN** Die Trennung von ihren Kindern hielten Zeitungsausdräger Ashraf E. (48) und seine Frau Zena (46) nicht aus. Ihre Kinder Mohamed (11) und Safy-naz (8) wurden nach einer gerichtlichen Anordnung viele Monate in Heimen des Jugendamtes betreut. Doch Weihnachten 2017 durften sie zu ihren Eltern nach Horn. Darauf hatte Ashraf E. gewartet. Er buchte am Heiligabend für seine Familie Flüge nach Ägypten. Anschließend flog er allein nach Hamburg zurück. Weil er seine Kinder dem Jugendamt entzog, musste er sich jetzt wegen „Entziehung Minderjähriger“ vor dem Amtsgericht St. Georg verantworten. Als Angeklagter gab er die Tat zu. „Ich habe die Kinder nach Ägypten gebracht“, gesteht er. „Sie leben dort bei meiner Familie, meinen Eltern und meinen Geschwistern.“ Auch die Mutter Zena sei dort bei ihren Kindern. Sobald ihm und seiner Frau in Hamburg das Sorgerecht für die Kinder wieder zugesprochen würde, sollen

auch die Kinder zurückkehren. Das Jugendamt war eingeschaltet worden, nachdem in der Schule und beim Amtsarzt Hämatome bei den Kindern entdeckt worden waren. Mohamed hatte einem Lehrer anvertraut, dass er zu Hause von den Eltern, vor allem von der Mutter, geschlagen worden sei. Das bestritt der Vater. Er behauptete, sein Sohn sei u.a. von einem Mitschüler verletzt worden.

Für das Gericht ist die „Entziehung Minderjähriger“ ein schweres Delikt. Das Urteil für Ashraf E.: Ein Jahr Gefängnis ohne Bewährung. In der Urteilsbegründung hielt der Amtsrichter dem Angeklagten vor: „Sie haben nicht das Recht, gerichtliche Entscheidungen zu korrigieren.“ Durch die Ausreise nach Ägypten sei in die persönliche und schulische Entwicklung der Kinder eingegriffen worden. (je)



## Gemeinsam aktiv sein

**PARK SPORT** im Öjendorfer Park für alle, die Lust auf Bewegung haben

Jeden Sonntag kann man im Öjendorfer Park kostenlos Sport machen. Wer mitmachen möchte, kommt einfach vorbei Fotos: wb

**ÖJENDORF** Bewegung, Sport und Spiel macht Spaß und kann zusammen mit vielen anderen Sportbegeisterten jeden Sonntag im Öjendorfer Park erlebt werden.

**KAREN GRELL**

Dort stehen Park-Sport-Piloten bereit und bieten allen, die Lust auf Bewegung haben, eine breite Palette an sportlichen Aktionen an. Volleyball und Mini-Fußball, Wikingerschach, Cross-Boccia und Boule stehen dann auf dem Programm. Da ist für jeden Geschmack garantiert das Richtige dabei. Ab September soll dann auch noch Fußball-Golf dazukommen. Or-

ganisiert wird das ParkSport-Angebot von der Park-Sport-Insel in Kooperation mit dem Verein „MüHoBi“. In Kooperation mit den umliegenden Schulen im Stadtteil wird zudem die Qualifikation eines weiteren „Jahrgangs“ von Park-Sport-Piloten durchgeführt, die dann im nächsten Jahr ebenfalls als Trainer im Park dabei sein werden. Die Sportler aus Mümmelmansberg, Horn und Billstedt treffen sich immer auf der Wiese am Südstrand und von 14 bis 18 Uhr. Noch bis zu den Herbstferien heißt es dann „Runter vom Sofa und rauf auf die Wiese“. Die Teilnahme ist für alle komplett kostenlos. (kg)



Auch Eltern und Kinder sind willkommen Foto: wb

Anzeigen / Sonderveröffentlichung

## KARDIOLOGE DR. JENS STADTMÜLLER

### Herzsport im Gesundheitskiosk – weit mehr als nur Bewegung

Gemeinsam mit den Betreuern finden hier Menschen Wege aus Krankheit und Einsamkeit

**BILLSTEDT/HORN**

Pünktlich um neun Uhr morgens im Gesundheitskiosk. Jens Stadtmüller, Kardiologe in Billstedt, eröffnet die Runde: „Bitte alle den Puls messen.“ Elf Teilnehmer legen ihren Zeigefinger an den Puls, schauen auf die Uhr. Alle zwischen 65 und 80, gespannte Blicke auf den Kardiologen. „Alles über 65 ist normal“, sagt Jens Stadtmüller. Aufatmen bei den überwiegend älteren Menschen.

Auch Bregu Bekim ist beruhigt. Der 44jährige Mazedonier ist jetzt das dritte Mal dabei, in der Herzsportgruppe des Gesundheitskiosk. Ihn traf der Herzinfarkt völlig überraschend während der Arbeit. Das war im Juni. Der Rettungswagen kam sehr schnell, innerhalb einer halben Stunde lag der Busfahrer schon im Krankenhaus, ihm wurde ein Stent eingesetzt. Nach sechs Tagen konnte er wieder nach Hause. Seitdem ist er bei Jens Stadtmüller in Behandlung, der wies ihn auf die Herzsportgruppe hin. „Ich bin so froh, hier mitmachen zu können. Die Bewegung tut gut, die Menschen, alles.“



Kardiologe Jens Stadtmüller betreut die Herzsportgruppe



Bregu Bekim (hinten) nimmt nach seinem Herzinfarkt an der Herzsportgruppe teil Fotos: kb

Gemeinsam mit Jens Stadtmüller betreut die Kiosk-Mitarbeiterin Isabella Kleinowski die Gruppe. Sie sagt die Übungen an. Los geht es mit vorsichtiger Bewegung. Einmal im Kreis gehen, dabei die Arme bewegen. Der Kardiologe steht am Rand und sieht aufmerksam zu. Ihm sind die Bewegungsabläufe vertraut, kleinste Veränderungen

dabei können schon ein Signal für auftretende Probleme sein. „Ich passe auf, dass die Teilnehmer nur das machen, was sie tatsächlich können“, sagt der Arzt. Hier gibt es keinen Leistungsdruck, manche ruhen sich zwischendurch aus. Bregu Bekim schätzt die Anwesenheit des Kardiologen sehr. „Das nimmt mir die Angst, dass mein Arzt

hier ist, ich traue mich mehr, an meine Grenzen zu gehen.“

**Auch lockere Gespräche**

Immer wieder nutzen Teilnehmer die Möglichkeit, mit Jens Stadtmüller zwischendurch zu sprechen. „Das ist für mich eine Gelegenheit, mit ihnen anders zu reden als in der Sprechstunde.“ Dort würden sich seine Pa-

tienten oft nicht trauen, Fragen zu stellen, hier in der Gruppe zu stellen, hier in der Gruppe komme er leichter in Kontakt. „Anders als in meiner Praxis. Die Menschen respektieren mich auf eine andere Weise, auch im zwischenmenschlichen Bereich.“ Andersherum gehe ihm das ebenso, er fühle sich hier richtig geerdet. „Die Kontaktschwelle ist niedriger.“ Die schwerste Übung in der Herzsportgruppe kommt zum Schluss. Ein Stretchband wird gezogen, seitlich, aufwärts, hinter dem Rücken. Das sieht richtig nach Training aus. Es ist schwül in dem Raum, Schweiß fließt. „Macht nur das, was ihr könnt“, ruft Isabella Kleinowski in die Runde. Auch Jens Stadtmüller ist angespannter als noch vor einer Viertelstunde. Auf einem Tisch stehen ein Notfallkoffer, ein Defibrillator, die Patientenakten aller Teilnehmer. „Noch haben wir das nicht gebraucht, gottseidank“, sagt der Arzt. Für ihn ist die Betreuung der Gruppe eine zusätzliche Belastung zu seiner Praxisarbeit. Er macht es aber gerne. Ihm gehe es darum mitzubekommen, was die Menschen in den Gruppen erleben. Wie sie wieder Lebensmut bekommen. „Ich spüre viel Not in den Gruppen. Finanzielle Not, aber auch seelische.“ Abgese-

hen davon, dass die Teilnahme in der Herzsportgruppe kostenlos ist, sei die Begegnung der Menschen dort von zentraler Bedeutung. Er habe die Erfahrung gemacht, so Stadtmüller, dass Patienten einsam werden, wenn sie auf Grund ihrer Krankheit nicht das machen können, was andere Menschen machen. „Da ist die Gruppe ein gutes Erlebnis, weil die Menschen sehen, dass sie damit nicht alleine sind.“ So geht es auch Bregu Bekim. Obwohl er erst zum dritten Mal dabei ist, hat er schon Kontakte bekommen. „Das ist hier wie eine Familie. Reden, lachen, über meine Krankheit etwas lernen, mal rauskommen aus der Wohnung. Das tut gut.“ (kb)

**Gesundheitskiosk**

Kostenlose Beratung in vielen Sprachen!

Standort Billstedt  
Möllner Landstraße 18  
Mo – Fr 8 bis 18 Uhr  
Telefon 040 / 414 931 10  
Standort Mümmelmansberg  
Oskar-Schlemmer-Str. 15  
Mo, Di, Do 8:30 bis 17 Uhr  
Telefon 040 / 715 912 05  
info@gesundheitskiosk.de  
www.gesundheitskiosk.de

Gesundheit geht gemeinsam – mit vielen Partnern